

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 2

Artikel: Ein Millionär als Amateurverbrecher [Fortsetzung]
Autor: Bryn, A. B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eins Millionär als Amateurverbrecher

ROMAN VON ALF. B. BRYN & ÜBERSETZUNG AUS DEM NORWEGISCHEN VON S. ANGERMANN

(Nachdruck verboten)

10

Dann ging er in den ersten Stock hinauf und warf von einem der großen Fenster aus einen Blick auf die Straße hinunter.

Die Straße war still und menschenleer. Es war drei Uhr. Peter öffnete vorsichtig eines der großen Fenster so weit, daß er gerade hindurchschlüpfen konnte und trat auf den äußeren Sims, schloß das Fenster hinter sich und sprang hinunter.

Er sah sich nach allen Seiten um. Nicht ein lebendes Wesen.

Dann zündete er sich eine Zigarette an, ging rasch zur Karl-Johannstraße und hielt eine vorüberkommende Autodroschke an.

«Fahren Sie mich an die Ecke von Parkweg und Dammensweg», sagte er. Und eine halbe Stunde später schlief er den Schlaf der Gerechten (und der Ungerechten) in seinem eigenen Bett.

Am nächsten Vormittag schiffte Peter sich mit zwei gewaltigen Koffern, seinem Auto und seinem treuen Diener Jeremias nach England ein und überließ es den Bewohnern von Oslo, über die große Zeitungsnieuigkeit des Tages nachzugrübeln, von der die Mittagszeitungen einen notdürftigen Bericht geben konnten.

*
Von Newcastle aus gab Peter sein großes Gepäck an das Hotel «Claridge's» in London auf und eine Woche später hielt er mit seinem Auto vor dem Hotel und begab sich, von Jeremias begleitet, auf seine Zimmer.

Er überließ es Jeremias, den Transport seines Gepäckes aus dem Aufbewahrungsräum des Hotels in seine Zimmer zu dirigieren und zog sich selbst ins Bad zurück. Als er wieder in sein Zimmer kam, enthielt dieses außer den beiden großen Koffern und Jeremias noch den Direktor des Hotels, einen englischen Geheimpolizisten, Rechtsanwalt Hilmer, sowie eine weitere Person, in der Peter einen erst kürzlich auf Nes angestellten Gärtner wiedererkannte.

Peter lächelte der Gesellschaft freundlich zu.

«Guten Tag, lieber Rechtsanwalt», wandte er sich an Hilmer, «das ist ja reizend, Sie hier zu sehen. Wollen Sie so liebenswürdig sein, mich Ihren Freunden vorzustellen? Ich nehme an, daß die Herren eine kleine Erfrischung zu sich nehmen wollen.»

«Nein, mein lieber Herr van Heeren», erwiderte Hilmer in triumphierendem Ton, «diese Mai hilft Ihnen Ihr Scherzen nichts. Das Spiel ist aus. Sie kennen vielleicht Ihren eigenen Gärtner, wahrscheinlich aber wird es Ihnen überraschend sein, zu hören, daß dieser Gärtner kein anderer ist als der Privatdetektiv Stern, der mir geholfen hat, Sie zu überführen. Dieser Herr ist Inspektor Villas von New Scotland Yard und wir haben die Vollmacht mit Rückicht auf den Einbruch in Winkelmanns Warenhaus Ihre Koffer zu untersuchen.»

Ich kenne jetzt Ihre Methoden, Herr van Heeren und lasse mich nicht mehr blaffen.

Als ich von Winkelmann die Geschichte erfuhr, war ich sofort der Ansicht, daß Sie hier Ihre Hand im Spiel hatten, und mein Verdacht wurde zur Gewißheit, als Stern mir Ihre Abreise mit den zwei großen Koffern am Tage nach dem Einbruch mitteilte.

«Sie sind ein fabelhafter Mensch, Hilmer!» rief Peter aus und klopfte ihm auf die Schulter. «Wahrhaftig, Sie sollten die Konkurrenz mit Sherlock Holmes und anderen Berühmtheiten auf dem Gebiet der Kriminalistik aufnehmen. Die Sache ist ausgezeichnet, es ist nur traurig, daß Sie sich in den Kopf gesetzt haben, ausgerechnet ich sei der Verbrecher. Ich habe

keine Ahnung, auf was Sie abzielen, aber ich verstehe, daß Sie und diese Herren gern meine Garderobe inspizieren möchten. Ich kann Ihnen versichern, daß nichts einfacher sein wird, im Gegen teil, ich habe soeben meinem Diener den Befehl gegeben, die Koffer auszupacken.

Ich mache Ihnen den Vorschlag, in diesen ausgezeichneten Stühlen Platz zu nehmen, und einen Cock-tail zu trinken, unterdessen können Jeremias und der Hotel diener das Auspacken der Koffer hier mitten vor unseren Augen vornehmen.»

Schon jetzt muß es Hilmer gedämmert sein, daß er wieder auf falscher Fährte war. Peters gleichgültiges und selbstsicheres Auftreten gab ihm die Überzeugung, daß er sich wieder hatte daran kriegen lassen.

Weise beteiligt gewesen und habe sich aufs energischste gegen jeden Versuch gewehrt, einem seiner alten Kunden Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Als Hilmer und Stern eben im Begriffe waren, das Schlachtfeld in geordnetem Rückzug zu verlassen, hielt Peter Hilmer mit einem Wink zurück. «Da wir nun schon auf diese Geschichte bei Winkelmann zu sprechen gekommen sind»,

sagte er, «glaube ich, daß ich Ihnen vielleicht doch einige nützliche Winke geben kann. Ich bekam nämlich heute einen Brief von meiner Tante, Frau Härdesvogt van Heeren, von dem ich bis jetzt nicht einen Deut verstanden habe, der aber sicher zur Aufklärung dieser Sache beitragen kann. Bitte schön, lesen Sie selbst:

«Lieber Peter! Tausend Dank für die wunder-

Ellbogen stand ein kleiner Tisch mit einer Schale Eisstückchen und verschiedenen Ingredienzien zur Zubereitung von Cock-tails.

Peter war gerade zu dem Kapitel: «Position of shoulders at top of swings» gekommen.

Bekanntlich war Duncan einer der ersten Golftheoretiker, er brachte die seinerzeit so umstrittene Theorie von dem Vorteil auf, die rechte Schulter beim Höhepunkt des Schwunges zu senken, wenn ein Ball mit contra-spin aus einer Wasserpfütze genommen werden soll.

Vor Peter stand ein großes, flaches Schafft, mit weichem Sand auf dem Boden und fast bis an den Rand voll Wasser.

Von Zeit zu Zeit legte Peter das Buch weg,

und stellte praktische Versuche an, um die Theorie auszuprobieren, indem er den Golfball vom

Schafft aus über den Schreibtisch und durch die offene Tür auf den Teppich im Elbzimmer schlug. Er empfand jene Ruhe und Befriedigung, wie sie die vollkommene Versenkung in eine fesselnde, aber anstrengende Geistesarbeit bei dem interessierten Wissenschaftler verleiht.

Soeben war es ihm gelungen, einen Ball in genau dem richtigen Grad von contra-spin in die Mittelfigur des Elbzimmer- teppichs zu plazieren, als Jeremias ankloppte und den Kriminalkommissär anmeldete.

Peter ging ihm liebenswürdig entgegen, bot ihm einen Stuhl an und gab Jeremias mit einer Handbewegung zu verstehen, daß er neue Cocktails mischen sollte.

«Wie nett, Sie zu sehen, Herr Viklund. Ich habe Sie nicht mehr getroffen, seit Sie das letzte Mal bei mir waren, um mich wegen des Einbruchs bei Rendorp zu verhaften.»

Der Kriminalkommissär lächelte entschuldigend. «Nicht um Sie zu verhaften, Herr van Heeren, durchaus nicht. Im Gegenteil, ausschließlich, um Ihre Beihilfe zu erbitten und ebenso auch gegebenenfalls Ihnen zu helfen.»

«Ich mache ja auch nur Spaß, Herr Viklund,» erwiderte Peter, und ich

kann Ihnen versichern, daß es mir heute ein Vergnügen macht, Sie bei mir zu sehen, ob Sie mich nun in meiner Einsamkeit aufsuchen, um ein Verbrechen aufzuklären, oder nur um einen drink mit mir zu nehmen.»

«Diesmal hauptsächlich um des letzteren willen,» gab der Kriminalkommissär zu, «jedenfalls werde ich Sie nicht wieder um Ihre Fingerabdrücke bitten.

Sie kamen doch kürzlich aus England, wie ist es Ihnen auf der Reise gegangen?»

«Ganz ausgezeichnet, vielen Dank, und ich kann Sie sogar von einem unserer gemeinsamen Bekannten grüßen, nämlich von Rechtsanwalt Hilmer und seinem Freund Stern, die mir dort einen Besuch machen. Leider fehlt Hilmer das offene und vertrauliche Wesen, das Sie besitzen, Herr Viklund. Er hat mich immer in dem Verdacht, auf Abwegen zu sein. Sollte er wohl auch dieses Mal bei Ihnen gewesen sein und mich des großen Einbruches bei Winkelmann be schuldigt haben?»

Peters kleine Einleitungsrede kam dem Kriminalkommissär sichtlich äußerst gelegen, denn sie erleichterte ihm den Übergang zu dem kitzligen Thema, das ihn hierhergeführt hatte.

«Doch,» sagte er, «Hilmer ist zusammen mit Winkelmann bei uns gewesen, um uns zu verlassen, verschiedene Untersuchungen bezüglich des Einbruches anzustellen. Es ist ganz richtig, er hat sich in den Kopf gesetzt, Sie seien ein großer Verbrecher und er ist in der Tat so eifrig, daß ich Ihnen raten möchte, vorsichtig zu sein. Sie werden sehen, früher oder später wird er Sie hereinlegen.»



«Ewiger Frühling — Tanzstudie einer Ballettschule

Der Kriminalkommissär sprach in liebenswürdigem und scherhaftem Ton, doch Peter war sich nicht im Zweifel darüber, daß hinter diesen liebenswürdigen Worten eine ganz bestimmte, bereits von Hilmer beeinflußte Absicht lag.

«Nun ja,» sagte Peter, «diese Geschichte mit Winkelmann war ja wirklich etwas merkwürdig und mein Zusammenhang damit ist gewissermaßen nicht zu leugnen, denn die Sachen wurden ja in die Koffer gepackt, die ich für meine Tante gekauft hatte und dann an sie senden ließ. Ich hätte gern das Gesicht meiner Tante gesehen, als sie alle diese neuen Pariser Modelle auspackte. Aber liegt Ihrer Meinung nach hier überhaupt ein Einbruch vor, Herr Vilkund? Ist es nicht denkbar, daß in einem so großen Warenhaus wie dieses, die Kleider versehentlich eingepackt wurden und das Ganze nur ein Fehler in der Versandabteilung war?»

«Kaum,» erwiderte der Kriminalkommissär. «Sie sind offenbar nicht ganz über den Vorgang orientiert. Das ganze, soeben importierte Lager Pariser Modeln von Winkelmann wurde eingepackt und verschwand. Diese Sachen waren dem Publikum überhaupt noch nicht gezeigt worden.

und die Modeausstellung sollte erst am Tage darauf eröffnet werden.»

«Ja, das ist eine höchst merkwürdige Geschichte,» meinte Peter. «Aber er hat ja jetzt alle seine Sachen wieder bekommen und soviel ich davon verstehe, kann man weder mir noch meiner Tante in dieser Angelegenheit irgend einen Vorwurf machen.»

(Fortsetzung folgt)

An unsere geschätzten Abonnenten!

Wir haben die fälligen Abonnementsnachnahmen der Post übergeben und bitten Sie um deren prompte Einlösung. Nur dann ist Gewähr für ununterbrochene, regelmäßige Zustellung der Zeitung geboten.

Diejenigen unserer geschätzten Abonnenten, die den Abonnementsbetrag inzwischen auf unser Postscheck-Konto einzubezahlt haben, sind gebeten, die Nachnahme mit entsprechendem Vermerk zu refusieren.

Verlag Zürcher Illustrierte.



Klein Gretchen hat heute Besuch bekommen.
Der Hans hat sich ihrer angenommen und ist, wie ein Grosser, mit wichtigen Mienen zu einem Täschchen Kaffee erschienen.
Er kostet und kostet . . . Das schmeckt so fein, Klein Gretchen schenkt schon zum dritten Mal ei, und lächelt vergnügt, denn sie hat entdeckt, wie herrlich die „VIRGO“-Mischung ihn schmeckt!

VIROO Kaffeesurrogat-Mischung 500 gr. Fr. 1.50, Sykes 0.50.

VIRGO

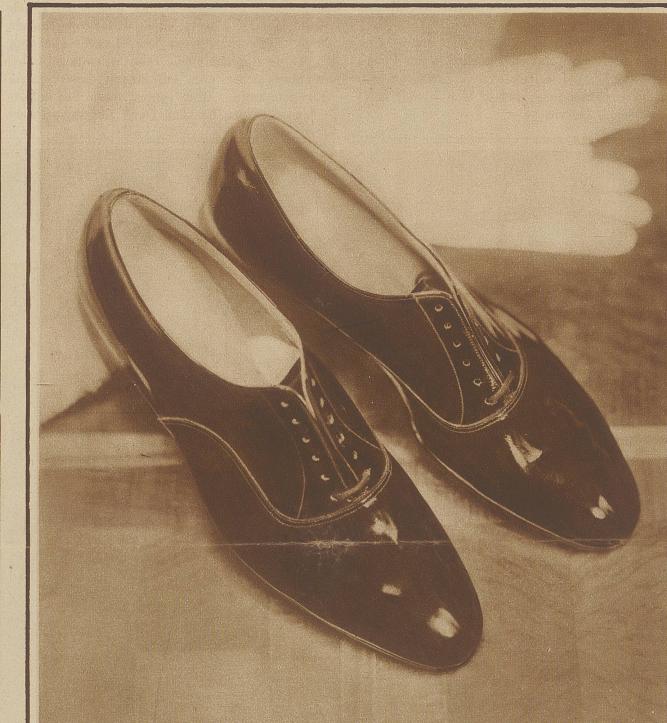
Sie staunen!

Eine durchgreifende Umlösung im Grammophonbau ist die neue Konstruktion der Schalldose, der Resonanzkammer u. des Tonarmes. Grosse Klarheit und Tonfülle, eine ausgeprägte Plastik und dynamische Korrektheit in der Wiedergabe jeder Art Musik und erstmals ein voller, deutlich vernehmbarer Bass, das sind die Resultate und die Vorteile des **THE NEW GRAMOPHONE HIS MASTER'S VOICE**. Kommen Sie und hören Sie selbst bei der Generalabverteilung für die Schweiz.

HUG & CO
ZÜRICH, BASEL u. FILIALEN
sowie allen einschl. Spezialgeschäften

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

Gütermanns
Nähseiden



BALLY

Nur der Abendschuh in edler Form und kultivierter Verarbeitung wirkt distinguiert.

Hauswirtschaftliche Schule
Schloss Uster
5-monatliche Kurse
Beginn: 1. September
des Schulkurses: Mitte April 1928
in der dörflichen Küche, sowie in allen hauswirtschaftlichen Einrichtungen, einschliesslich theoretischen Pflichten. Grosses Interesse an der Erhaltung Vorstehlhafe Einrichtungen, z. B. die Lehrerinnen Prachtvolles Panorama. Geistige Lage. Praktische durch Frau E. Knecht-Müller Vorsteherin.

NERVI MIRAMARE STRANDHOTEL
Direkt am Meer
Angenehmes Familienhaus

NERVI - SAVOY - HOTEL
Erstklassiges Familienhaus immiten prachtvollen Parkes. Bes. Frau C. Beeler, im Sommer: Badhotell Rölli, Seewen-Schwyz
52 Jahre Erfolg
Bodenwichse ABEILLE
Einzigeche Bodenwichse

RÄTSEL-ECKE

Visitkarten-Rätsel

Aline Behr
Chur
Leistr.

Name, Ort und Straße ergeben durch Umstellen der Buchstaben den Beruf der Dame.

Gitter-Rätsel

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß folgende Wörter entstehen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| M | L | | | |
| A | D | I | K | L |
| M | N | | | |
| E | E | E | | |
| U | W | | | |

1. wagrechte Reihe: Balsamierte Leiche
2. wagrechte Reihe: Mädelname
1. senkrechte Reihe: Regelmässiger Käufer
2. senkrechte Reihe: Gemütsausdruck

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| A | A | B | D | D |
| A | E | B | E | E |
| P | L | L | E | E |
| S | R | N | E | H |
| T | S | T | F | S |
| T | U | Ü | L | T |

Irrgarten-Rätsel

Aus jeder senkrechten Reihe ist je ein Buchstabe zu nehmen, immer von links nach rechts, bis alle Buchstaben verwendet wurden. Sind sie richtig ausgesucht, so ergeben sie einen Sinn.

Auflösung zum Silben-Rätsel in Nr. 1

1. Adel, 2. Unruh, 3. Sonat, 4. Debatt, 5. Ruder, 6. Easel, 7. Ithkus, 8. Tahlett, 9. Casu, 10. Nikolais, 11. Ewin, 12. Nordkap, 13. Seife, 14. Elektrik, 15. Iltis, 16. Ngami, 17. Nikolaus, 18. Aufbruch, 19. Mansarde, 20. Erzieher, 21. Blümlesp, 22. Ebro, 23. Seine, 24. Terzett = Aus drei Tönen sein Name besteht, er ist ein persischer Poet. (H = a = f, Hafis).

Auflösung zum Kapsel-Rätsel in Nr. 1
Galerie, Radnabe, Anzeige, Spiegel, Scheite, Schelle, Schlehe = Gazelle, Scheite.

Auflösung zum Versteck-Rätsel in Nr. 1

Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

Auflösung zum Mosaik-Rätsel in Nr. 1
Sofa = Faser, Oslo = Lotos, Nabe = Beruf, Neubau = Bauart, Erie = Lehen, Narbe = Beleg = Sonnenstrahl.



Rheumatismus? Gicht?

Nimm doch **Aspirin**-Tabletten in Originalpackung mit der Reglementations-Vignette und dem „Bayer“-Kreuz, reibe außerdem mit der bewährten

Spirosal-Lösung, dem eindringenden Einreibemittel ein, und Du wirst sofortige Linderung verspüren.

Doppelt hilft sicher!



Preis für die Glasvöhrre Frs. 2.—

Nur in den Apotheken erhältlich.



Für jeden Wintersport gibt **Dr. Scholl's** Fußknöchel-Corset den erwünschten, sicheren Halt. In Größen für Damen, Herren und Kinder in 5 Qualitäten: schwarz und beige Satin; schwarz und beige Leder; weiß Glacé-Leder; erhältlich in Sportsgeschäften und **Dr. Scholl's** Depots.

Dr. SCHOLL A.-G., Filiale ZÜRICH
Glockengasse 10 (Oberer Rennweg)

Rapallo
Grand Hotel et Europe
Familienhaus mit Garten
Grand Hotel Savoy
Direkt am Meer mit höchstem Komfort

NERVI - Hotel Pension Bellevue
Schweizer Haus, Sonnige, erhöhte Lage
Zentralheizung, Gartenterrasse. Mittige Preise

